Schulnachrichten über das Schuljahr 1908/09.

I. Die allgemeine Lehrverfassung der Schule.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

Gegenstände.	U I.	O II.	U II.	O III.	U III.	IV.	V.	VI.	Sa.
Religion	2	2	2	2	2	2	2	3	17
Deutsch und Geschichtserzählungen	3	3	3	3	3	3	3	4	25
Latein	4	4	4	5	5	7	8	8	45
Französisch	4	4	4	4	4	5	—	—	25
Englisch	3	3	3	3	3	—	—	—	15
Geschichte	3	3	2	2	2	2	—	—	14
Erdkunde			1	2	2	2	2	2	11
Rechnen und Mathematik	5	5	5	5	5	4	4	4	37
Naturwissenschaften	5	5	4	2	2	2	2	2	24
Schreiben	—	—	—	1			2	2	5
Zeichnen	2	2	2	2	2	2	2	—	14
Gesang	2						2		4
Turnen	3		3		3		3		12
								Summa	248

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2 a. Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer im Sommerhalbjahr 1908.

No.	Lehrer	Ordinariat.	U I.	O II.	U II.	O III.	U III.	IV.	V.	VI.	Stundenzahl.
1.	Direktor Dr. Fries.	U I.	3 Deutsch. 4 Franz. 3 Engl.	4 Franz. 3 Engl.							17.
2.	Professor Zöllner.	U III.	2 Religion. 4 Latein.		2 Religion. 4 Latein.		3 Deutsch. 5 Latein.				20.
3.	Oberlehrer Dr. Uerkvitz.	O III.			4 Franz. 3 Engl.	3 Deutsch. 4 Franz. 3 Engl.	4 Franz. 3 Engl.				24.
4.	Oberlehrer Noeldechen.	O II.	3 Geschichte.	3 Deutsch. 3 Geschichte.	3 Geschichte u. Erdkunde.	5 Latein.		5 Franz. 2 Geschichte.			24.
5.	Oberlehrer Stöckert.	IV.		2 Religion. 4 Latein.	3 Deutsch	2 Religion.		3 Deutsch. 7 Latein.	3 Deutsch.		24.
6.	Oberlehrer Schlegel.	U II.	5 Mathem. 3 Physik.	5 Mathem. 3 Physik.	5 Mathem. 2 Physik.						23.
7.	Cand. prob. Dr. Schütze.	—	2 Chemie.	2 Chemie.	2 Chemie.	2 Naturkunde.	5 Mathem. 2 Naturkunde.	4 Mathem. 2 Erdkunde. 2 Naturk.			23.
8.	Cand. prob. Mahrenholz.	V.				5 Mathem.	2 Erdkunde.		4 Rechnen. 2 Erdkunde. 2 Naturk.	4 Rechnen. 2 Erdkunde. 2 Naturk.	23.
9.	Hilfslehrer Wichmann.	VI.				2 Geschichte. 2 Erdkunde.	2 Religion. 2 Geschichte.		8 Latein.	8 Latein.	24.
10.	Zeichenlehrer Krüger.	—	2 Zeichnen. 2 fak. Zeichnen. 3 Turnen.	2 Zeichnen.	2 Zeichnen. 2 fak. Zeichnen. 3 Turnen.	2 Zeichnen.	2 Zeichnen.	2 Zeichnen.	2 Zeichnen. 2 Gesang.		22 + 4.
11.	Lehrer Schnuchel.	—	2 Gesang.			1 Schreiben.	3 Turnen.	2 Religion.	2 Religion. 2 Schreiben. 3 Turnen.	3 Religion. 4 Deutsch. 2 Schreiben.	24

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

2 b. Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer im Winterhalbjahr 1908/09.

No.	Lehrer.	Ordinariat	U I.	O II.	U II.	O III.	U III.	IV.	V.	VI.	Stundenzahl.
1.	**Direktor Dr. Fries.**	U I.	3 Deutsch. 4 Franz. 3 Engl.	4 Franz. 3 Engl.							17.
2.	**Professor Zöllner.**	U III.	2 Religion. 4 Latein.		2 Religion. 4 Latein.		3 Deutsch. 5 Latein.				20.
3.	**Oberlehrer Dr. Uerkvitz.**	O III.			4 Franz. 3 Engl.	3 Deutsch. 4 Franz. 3 Engl.	4 Franz. 3 Engl.				24.
4.	**Oberlehrer Noeldechen.**	O II.	3 Geschichte.	3 Deutsch. 3 Geschichte.	3 Geschichte u. Erdkunde.	5 Latein.		5 Franz. 2 Geschichte.			24.
5.	**Oberlehrer Stöckert.**	IV.		2 Religion. 4 Latein.	3 Deutsch.	2 Religion.		3 Deutsch. 7 Latein.	3 Deutsch.		24.
6.	**Oberlehrer Schlegel.**	U II.	5 Mathem. 3 Physik.	5 Mathem. 3 Physik.	5 Mathem. 2 Physik.						23.
7.	**Oberlehrer Dr. Schütze.**	—	2 Chemie.	2 Chemie.	2 Chemie.	2 Naturkunde.	5 Mathem. 2 Naturkunde.	4 Mathem. 2 Erdkunde. 2 Naturk.			23.
8.	**Cand. prob. Mahrenholz.**	V.				5 Mathem.	2 Erdkunde.		4 Rechnen. 2 Erdkunde. 2 Naturk.	4 Rechnen. 2 Erdkunde. 2 Naturk.	23.
9.	**Cand. prob. Trantow.***	VI.				2 Geschichte. 2 Erdkunde.	2 Religion. 2 Geschichte.		8 Latein.	8 Latein.	24.
10.	**Zeichenlehrer Krüger.**	—	2 Zeichnen. 3 fak. Zeichnen. 3 Turnen.	2 Zeichnen.	2 Zeichnen. 3 Turnen.	2 Zeichnen.	2 Zeichnen.	2 Zeichnen.	2 Zeichnen. 2 Gesang.		22 + 3
11.	**Lehrer Schnuchel.**	—	2 Gesang.			(A. B.) 2 Schreiben.	3 Turnen.	2 Religion.	2 Religion. 2 Schreiben. 3 Turnen.	3 Religion. 4 Deutsch. 2 Schreiben	25.

* Bis zum 5. November: Hilfslehrer Wichmann.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

3. Übersicht über die während des Schuljahres 1908/09 durchgenommenen Lehrpensen.

Unter-Prima.

Ordinarius: Direktor Dr. Fries.

Religion. 2 Std. Lektüre des Johannesevangeliums und einzelner Abschnitte aus Paulinischen Briefen. Kirchengeschichte seit 325 bis zur Gegenwart. Wiederholung der früher gelernten Kirchenlieder, Psalmen und des luth. Katechismus.
Zöllner.

Deutsch. 3 Std. Entwicklung der deutschen Literatur bis 1500. Auswahl aus den Werken Hartmanns von Aue, Wolframs von Eschenbach und Walters von der Vogelweide im Urtext. Parsifal und die Meistersinger von Nürnberg von Richard Wagner. Lektüre: Götz von Berlichingen; Die Braut von Messina; Sophokles: Oedipus (Wilamowitz); Lessing: Abhandlung über die Fabel; Wie die Alten den Tod gebildet.

Themata der Aufsätze.

1. Vor einem grauen Haupte sollst du aufstehen und die Alten ehren. (Klassenaufsatz.)
2. Charakteristik Hagens.
3. Elisabeth in Goethes Götz. (Klassenaufsatz.)
4. Auch Dornen sind in Königskronen.
5. Mille modis leti miseros Mors una fatigat. (Klassenaufsatz.)
6. Welche Mittel wendet Schiller an, um seinen Tell nicht als Meuchelmörder erscheinen zu lassen?
7. Wie ist die Metapher: „Die Natur schläft im Winter" zu begründen?
8. Die Vorfabel von Schillers Braut von Messina. (Klassenaufsatz.)

Fries.

Latein. 4 Std. Vergils Aeneis lib II. Livius, lib. XXI. Im Anschluss an die Lektüre grammatische, stilistische u. synonymische Erörterungen und Wiederholungen. Alle drei Wochen eine in der Klasse angefertigte Übersetzung aus Livius.
Zöllner.

Französisch. 4 Std. Die Lektüre bildete den Mittelpunkt des Unterrichts. Wiederholung und Vertiefung der Grammatik im Anschluss an die Übungen zur Erlernung der französischen Syntax von Plötz. Gelegentliche Unterweisung in Stilistik, Metrik und Synonymik. Etymologie und Literaturgeschichte nach Bedürfnis. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. Lektüre: Michaud, Histoire de la Première Croisade; Corneille, Le Cid; Choix de Poesies Françaises.

Themata der Aufsätze.

1. Evénements qui précèdent la première Croisade.
2. Expédition d'Émicon. (Klassenaufsatz.)
3. La Fortune vient en dormant.
4. Les Frères Montgolfier.
5. Résumé du premier acte du Cid. (Klassenaufsatz.)
6. Marie Stuart. (D'après Schiller.)

Fries.

Englisch. 3 Std. Den Mittelpunkt des Unterrichts bildete die Lektüre. Wiederholung und Erweiterung der Grammatik. Gelegentlich Literaturgeschichte, Verslehre, Synonymik, Metrik, Etymologie. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. Lektüre: Goadby, The England of Shakespeare; Shakespeare, The Merchant of Venice; Macaulay, History of England (bis 1660); Selections from English Poetry.
Fries.

Geschichte. 3 Std. Die bedeutsamsten römischen Kaiser. Deutsche Geschichte vom Beginn des Mittelalters bis zum Westfälischen Frieden. Die ausserdeutsche Geschichte im Zusammenhang mit der Entwicklung des europäischen Staatensystems. Geographische Wiederholungen im Anschluss an die Geschichte.
Noeldechen.

Mathematik. 5 Std. Die wichtigsten Konvergenzkriterien. Beweis des binomischen Lehrsatzes für gebrochene und negative Exponenten. Reihen für Potenzen und Logarithmen. Newtons Reihen für Sinus und Kosinus; der Moivresche Satz nebst Lösung der reinen Gleichung n-ten Grades. Auflösung der Gleichungen dritten Grades. Bestimmung des Maxima und Minima von Funktionen. Sphärische Trigonometrie und ihre Anwendungen auf die mathematische Erd- und Himmelskunde. Wiederholungen aus früher behandelten Gebieten durch Übungsaufgaben. — Halbjährlich 3 häusliche Arbeiten, 4 einstündige und eine in 4 Stunden anzufertigende Klassenarbeit.
Schlegel.

Physik. 3 Std. Mechanik der festen, flüssigen und luftförmigen Körper. Wellenlehre und Akustik. — Unter freiwilliger Beteiligung ausserdem wöchentl. $1^1/_2$ Std. physikalische Übungen.
Schlegel.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Chemie. 2 Std. Chemie der Metalle. Elektrochemie mit besonderer Berücksichtigung der Ionentheorie. Stöchiometrische Aufgaben. Alle 2 Wochen 2 Std. chem. Übungen im Laboratorium. Schütze.

Zeichnen. 2 Std. Freihandzeichnen. Zeichnen und Malen nach plastischen Modellen. Zeichnen von Landschaften und einzelnen Gegenständen im Freien. — Modellieren. Krüger.

Ober-Sekunda.

Ordinarius: Oberlehrer Noeldechen.

Religion. 2 Std. Lesen und Erklärung der Apostelgeschichte sowie leichterer Abschnitte aus neutestamentlichen Briefen. Lebensbilder der Apostel Paulus, Petrus, Johannes und Jakobus. Begründung und Ausbreitung der christlichen Kirche bis zu ihrem Siege im römischen Reiche. Wiederholung des Lutherischen Katechismus. Stöckert.

Deutsch. 3 Std. Älteste deutsche Dichtung. Ausgewählte grössere Abschnitte aus dem Nibelungenlied und Walter von der Vogelweide im Urtext. Ausblicke auf die grossen germanischen Sagenkreise, speziell auch auf den nordischen, soweit dessen Berücksichtigung zum besseren Verständnis der deutschen Sprache beiträgt, und auf den „Ring des Nibelungen" von Richard Wagner. Übersicht über einige Haupterscheinungen der geschichtlichen Entwicklung der deutschen Sprache. Lektüre: Maria Stuart. Egmont. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. Gelegentlich kleine Ausarbeitungen. Vorträge.

Themata der Aufsätze.

1. Morgenstunde hat Gold im Munde. (Klassenarbeit.)
2. Siegfrieds Tod.
3. Wodurch erweckt Hagen unsern Abscheu, und wodurch erregt er unsere Teilnahme? (Klassenarbeit.)
4. Leben ist Kampf. (Klassenarbeit.)
5. Welches sind die Hauptmomente der steigenden Handlung in Schillers „Maria Stuart". (Klassenarbeit.)
6. a) Iucundi acti labores.
   b) Erinnerung und Hoffnung, zwei Hauptquellen der Freudigkeit des Menschen. (Klassenarbeit.)
7. Wie vollzieht sich in Schillers „Maria Stuart" die sittliche Läuterung der Heldin?
8. Welche Eigenschaften machen den Egmont Goethes zum Liebling der Niederländer und welche ungeeignet zu ihrem Führer? (Klassenarbeit.)

Noeldechen.

Latein. 4 Std. Lektüre 3 Std. Ausgewählte Abschnitte aus Ovids Metam.: Pyramus und Thisbe, Philemon und Baucis, Orpheus und Eurydice, Midas, Tod des Orpheus, Niobe. Auswahl aus Caesars Bellum civile. Cicero: de imp. Cn. Pompei, Cato maior de senectute (im Auszug). — Grammatik 1 Std. Wiederholung der Kasuslehre. Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit. Stöckert.

Französisch. 4 Std. Die Lektüre bildete den Mittelpunkt des Unterrichts. Wiederholung und Vertiefung der Grammatik, besonders im Anschluss an Plötz, Übungsbuch III. Einiges aus der Stilistik, Synonymik und Verslehre. Etymologisches und Sprachgeschichtliches. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. Lektüre: Duruy, Histoire de France (1560—1643); Racine, Athalie; Thiers, Quatre-Bras et Ligny. — Einige Gedichte aus Choix de Poésies Françaises. Fries.

Englisch. 3 Std. Im Mittelpunkt des Unterrichts stand die Lektüre. Vertiefung und Wiederholung der Grammatik, besonders im Anschluss an Abschnitt III des Lehrbuches von J. Schmidt. Stilistisches, Synonymisches und Metrisches nach Bedürfnis im Anschluss an das Gelesene. Besonders Wichtiges aus der Etymologie und Sprachgeschichte. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. Lektüre: Macaulay, Warren Hastings; Dickens, A Christmas Carol. — Einige Gedichte aus Selections from English Poetry. Fries.

Geschichte. 3 Std. Die Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen und der römischen Geschichte bis zum Tode des Augustus mit Ausblicken auf Orient und Hellenismus. Entwicklung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse. Im Anschluss an die Geschichte geographische Wiederholung. (Mittelmeerländer.) Noeldechen.

Mathematik. 5 Std. Schwierigere Gleichungen 2. Grades und solche höheren Grades, die sich auf quadratische Gleichungen zurückführen lassen, mit einer und mehreren Unbekannten. Arithmetische und geometrische Reihen 1. Ordnung. Zinses-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zins- und Rentenrechnung. Der binomische Lehrsatz für positive ganze Exponenten (bewiesen mittels des Schlusses von n auf n + 1). Weitere Begründung und Ausführung der Stereometrie. Die regelmässigen Körper. Goniometrie. Schwierigere Aufgaben aus der Dreiecksrechnung und Berechnung der Vierecke. Lehre von den harmonischen Punkten und Strahlen, von den Polen, Polaren und Potenzlinien am Kreise und den Ähnlichkeitspunkten und -achsen. Anwendung der Algebra auf die Konstruktion von Dreiecken. Halbjährlich 3 häusliche Arbeiten, 3 bis 4 einstündige und eine in 4 Stunden anzufertigende Klassenarbeit. Schlegel.

Physik. 3 Std. 1. Halbjahr: Wärmelehre. 2. Halbjahr: Die Lehre vom elektrischen Strom. Unter freiwilliger Beteiligung ausserdem wöchentlich $1^1/_2$ Std. physikalische Übungen. Schlegel.

Chemie. 2 Std. Eingehende Behandlung der chemischen Grundgesetze. Chemie der Nichtmetalle. Stöchiometrische Aufgaben. Schütze.

Zeichnen. 2 Std. Freihandzeichnen: Zeichnen und Malen nach lebenden Pflanzen, ausgestopften Vögeln und Gegenständen aller Art. — Linearzeichnen: Körper in ihrer Projektion mit Schnitten. Krüger.

Unter-Sekunda.

Ordinarius: Oberlehrer Schlegel.

Religion. 2 Std. Zur Ergänzung der alttestamentlichen Lektüre in Unter-Tertia wurden die wichtigsten Abschnitte aus dem Buche Hiob und eine grössere Anzahl Psalmen gelesen und teilweise memoriert. In den prophetischen Schriften erfuhren die messianischen Weissagungen besondere Berücksichtigung. Das Evangelium Matthaei und die wichtigsten Abschnitte der Apostelgeschichte. Die innere Gliederung des Katechismus. Wiederholung der früher gelernten Sprüche und Lieder. Zöllner.

Deutsch. 3 Std. Praktische Anleitung zur Anfertigung von Aufsätzen durch Übungen im Auffinden und Ordnen des Stoffes. Leichte Aufsätze abhandelnder Art neben erzählenden Darstellungen alle 4 Wochen. Schillers Glocke. Lesen und Besprechung von Aufsätzen und Gedichten des Lesebuches. Dichtung der Befreiungskriege. Schiller, Jungfrau von Orleans; Goethe, Hermann und Dorothea; Schiller, Wilhelm Tell. Schillers und Goethes Leben. Die Erklärung war in möglichst einfacher Weise darauf gerichtet, dass das Ganze als ein in sich abgeschlossenes Kunstwerk betrachtet wurde. Auswendiglernen von Stellen aus Dichtungen.

Aufsatzthemata.

1. Inwiefern ist der erste Gesang von „Hermann und Dorothea“ geeignet, uns in die Dichtung einzuführen?
2. Gedankengang im 6. Gesang von Goethes „Hermann und Dorothea“. (Klassenaufsatz.)
3. Die ruhende Karawane in der Wüste. Ein Gemälde nach Freiligraths Gedicht „Das Gesicht des Reisenden“.
4. Vivos voco, mortuos plango, fulgura frango. (Klassenarbeit.)
5. Baumgarten erzählt Werner Stauffacher seine Flucht und Rettung.
6. Das Schicksal einzelner Gestalten der Ilias. Nach Schillers „Siegesfest“. (Klassenaufsatz.)
7. Steter Tropfen höhlt den Stein.
8. Wie zeigt die Montgomery-Szene Johanna auf der Höhe ihres Heldentums? (Klassenaufsatz.)
9. Der Zug Napoleons nach Russland. (Prüfungsaufsatz.)

Stöckert.

Latein. 4 Std. Ovids Metamorphosen nach Geyer u. Mewes: Met. IV. 55—166, I. 89—162, I. 253—312. Caesars Bellum Gall. VI. Wiederholungen aus der Grammatik. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Zöllner.

Französisch. 4 Std. Wortstellung, Rektion der Zeitwörter, Tempora, Modi, Infinitiv und Partizip, Artikel, Substantiv, Adjektiv, Pronomen, Adverb, Vergleichungssätze und Negationen im Anschluss an das Übungsbuch A. Heft II und III von G. Plötz und die Sprachlehre von Plötz-Kares. Fortwährende Wiederholung aller Hauptabschnitte der Grammatik. Sprechübungen. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. Gelesen wurde: Malin, Un collégien de Paris en 1870. Uerkvitz.

Englisch. 3 Std. Fortsetzung und Abschluss der elementaren Syntax, insbesondere die Lehre vom Gebrauch der Zeiten und Modi, die notwendigsten Regeln über Artikel, Substantiv, Adjektiv, Pronomen, und Adverb im Anschluss an das Elementarbuch der englischen Sprache von J. Schmidt. Wiederholung der wichtigeren

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Kapitel der Grammatik. Schriftliche und mündliche Übungen. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. Sprechübungen. Gelesen wurde: Brooks, A trip to Washington.
Uerkvitz.

Geschichte. 2 Std. Deutsche und preussische Geschichte bis zur Gegenwart. Ausserdeutsche Geschichte, soweit sie zum Verständnis der deutschen und preussischen nötig. Im Anschluss an die vaterländische Geschichte und die Lebensbilder der betreffenden Herrscher vergleichende Berücksichtigung unserer gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung bis 1888.
Noeldechen.

Erdkunde. 1 Std. Europa mit Ausnahme des Deutschen Reiches. Verkehrskunde. Allgemeine Erdkunde. Die bekanntesten Verkehrs- und Handelswege der Gegenwart.
Noldechen.

Mathematik. 5 Std. Gerade Linien und Ebenen im Raume. Berechnung der einfachen Körper. Gleichungen 2. Grades. Gleichungen höheren Grades, die sich auf quadratische Gleichungen zurückführen lassen. Logarithmen. Goniometrie. Einfache Dreiecksberechnungen. Konstruktionsaufgaben und Anwendung der Algebra auf die Geometrie. Wiederholungen aus den Pensen der vorhergehenden Klassen.

Aufgaben für die Schlussprüfung.

1. Ein rechtwinkliges Dreieck zu zeichnen aus der Höhe h und der Summe s der Katheten.
2. In einem Parallelogramm, dessen Inhalt J gegeben ist, haben die gegenüberliegenden Seiten den Abstand h_1 und h_2. Wie gross sind die Seiten des Parallelogramms, die Winkel und die Diagonalen? J = 251,4 qcm, h_1 = 12,57 cm, h_2 = 10,475 cm.
3. Ein gleichschenkliges Trapez mit den Grundseiten a = 25 cm und b = 15 cm und den Schenkeln c = 13 cm dreht sich 1. um die grössere, 2. um die kleinere Grundseite; wie gross ist von dem entstandenen Rotationskörper Oberfläche und Inhalt?

Schlegel.

Physik. 2 Std. Experimentelle Behandlung der einfachsten Erscheinungen aus der Lehre vom Licht und der Akustik, der Wärmelehre, des Magnetismus und der Elektrizität.
Schlegel.

Chemie. 1 Std. (im Winter). Zusammensetzung der Luft und des Wassers. Base, Säure, Salz. Verbrennung und Flamme. Übersicht über die chemischen Grundgesetze.
Schütze.

Botanik und Zoologie. Im S. 2 Std., im W. 1 Std. Niedere Pflanzen. Einiges aus der Anatomie und Physiologie der höheren Pflanzen. Anatomie und Physiologie des menschlichen Körpers. Gesundheitslehre.
Schütze.

Zeichnen. 2 Std. Freihandzeichnen: Schädel, Gläser, Kannen und körperliche Gegenstände aller Art mit Angabe des Schattens und der Farbe. Malen ohne Vorzeichnung. — Linearzeichnen: Körper im Grund-, Seiten- und Aufriss mit Schnitten.
Krüger.

Ober-Tertia.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Uerkvitz.

Religion. 2 Std. Das Reich Gottes im Neuen Testamente. Lesen und Erklären der entsprechenden Abschnitte aus dem Evangelium. Eingehende Behandlung der Bergpredigt, deren Hauptstellen eingeprägt wurden, und der Gleichnisse. Reformationsgeschichte im Anschluss an ein Lebensbild Luthers. Wiederholung des Katechismus sowie der früher gelernten Sprüche und Lieder. Kurzer Abriss der Geschichte des evangelischen Kirchenliedes.
Stöckert.

Deutsch. 3 Std. Aufsätze alle 4 Wochen, zum Teil im Anschluss an den Lesestoff. Behandlung prosaischer, vorwiegend aber poetischer Lesestücke aus Hopf und Paulsiek. Lektüre: Homers Ilias in der Übersetzung von Voss, Körners Zriny und Uhland, Ernst Herzog von Schwaben. Inhaltsangabe des Gelesenen in Vorträgen. Belehrungen aus der Poetik und Rhetorik und über die persönlichen Verhältnisse der Dichter. Auswendiglernen von sechs Gedichten.
Uerkvitz.

Latein. 5 Std. Caesars Bellum Gallicum I, 30—54, IV, 1—36, V, 26—54. Wiederholungen. Tempus- und Moduslehre. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Mündliche Übersetzungen nach Ostermann. Vierteljährlich eine Übersetzung aus dem Lateinischen.
Noeldechen.

Französisch. 4 Std. Die unregelmässigen Verba. Zusammenfassung der ganzen Formenlehre. Gebrauch von avoir und être. Unpersönliche und reflexive Verba.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Tempora und Modi. Infinitiv und Partizip. § 11—49 der Sprachlehre von Plötz-Kares. Heft I des Übungsbuches von G. Plötz. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. Schriftliche und mündliche Übungen. Gelesen wurde: Bruno, Les enfants de Marcel. Uerkvitz.

Englisch. 3 Std. Lese- und Sprechübungen. Erweiterung des Wortschatzes. Wiederholung und Vervollständigung der Formenlehre. Syntax des Verbs. § 13 bis 20 des Lehrbuches von J. Schmidt. Schriftliche und mündliche Übersetzungen. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. Gelesen wurde: Scott, Tales of a grandfather. Uerkvitz.

Geschichte. 2 Std. Vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs d. Gr. mit genauer Berücksichtigung der territorialen Entwicklung Brandenburgs. Ausserdeutsche Geschichte wie in U II. Wiederholung der Geschichte des Mittelalters und des Altertums. Trantow.

Erdkunde. 2 Std. Wiederholung und Ergänzung der Landeskunde des Deutschen Reiches mit besonderer Berücksichtigung der Kolonien. Trantow.

Mathematik. 5 Std. Ähnlichkeit. Proportionalität der geraden Linien am Kreise, stetige Teilung. Regelmässige Vielecke. Kreisberechnung. Konstruktionsaufgaben. Potenzen, Wurzeln, das Rechnen mit abgekürzten Zahlenwerten, Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Einfache quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Mahrenholz.

Naturwissenschaften. 2 Std. Im Sommer: Fortsetzung der Bestimmung von Pflanzen mit schwierigerem Blütenbau. Behandlung einiger der wichtigsten Pflanzenfamilien auch aus der Reihe der Kryptogamen. Einheimische und tropische Kulturpflanzen. Botanische Exkursionen. Im Winter: Die Würmer, Mollusken, Stachelhäuter, Coelenteraten, Schwämme, Protozoen. Wiederholungen aus dem System der Wirbeltiere. In der Physik: Die Eigenschaften der Körper und die wichtigsten Versuche über die Mechanik der festen, flüssigen und luftförmigen Körper. Schütze.

Zeichnen. 2 Std. Freihandzeichnen von Pflanzenteilen, Früchten und Gegenständen, Muscheln und Tapetenmustern. Angabe des Schattens und der Farbe. Malen ohne Vorzeichnung. — Linearzeichnen: Mathematische Konstruktionen und Flächenmuster. Krüger.

Schreiben. 1 Std. (Mit U III und IV kombiniert.) Nach Vorschrift des Lehrers. Schnuchel.

Unter-Tertia.

Ordinarius: Professor Zöllner.

Religion. 2 Std. Das Reich Gottes im Alten Testamente. Lesen und Erklärung von entsprechenden biblischen Abschnitten, darunter auch von Psalmen und leichteren Abschnitten aus den prophetischen Schriften. Überblick über die Geschichte der Juden bis auf die Jetztzeit. Belehrung über das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnung. Erklärung und Erlernung des 4. und 5. Hauptstücks. Wiederholung der anderen Hauptstücke. Kirchenlieder. Trantow.

Deutsch. 3 Std. Wiederholung und Ergänzung der früheren Lehraufgaben. Aufsätze alle 4 Wochen. Lektüre aus dem Lesebuch. Inhaltsangabe des Gelesenen. Belehrung über die poetischen Formen des Gelesenen. 6 Gedichte. Zöllner.

Latein. 5 Std. Caesars Bellum Gallicum I c. 1—29 und II. Unvorbereitetes Übersetzen in der Klasse. Wiederholung der Formenlehre. Erweiterung der Kasuslehre. Moduslehre, soweit es die Lektüre erforderte. Übungen im schriftlichen und mündlichen Übersetzen nach Ostermann. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Zöllner.

Französisch. 4 Std. Wiederholung des Pensums der Quarta. Nach dem Lehrbuch von Plötz Kap. 28 bis zum Schluss: Fürwörter, reflexive Verba, Partizipien und Gerundiv, die wichtigsten unregelmässigen Verben. Gebrauch von avoir und être zur Bildung der umschriebenen Zeiten. Schriftliche und mündliche Übersetzungen. Sprechübungen. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. Uerkvitz.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Englisch. 3 Std. Ausspracheübungen an der Hand zusammenhängender Texte. Nach dem Lehrbuch § 1—12: Deklination, Konjugation, Adjektiv, Präpositionen, Possessiva, Wortstellung, Adverbien, persönliche Fürwörter, Genus, Komparation, unregelmässige Plurale. Verschiedene Lesestücke aus dem Lehrbuch. Schriftliche und mündliche Übungen. Sprechübungen. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. Uerkvitz.

Geschichte. 2 Std. Kurzer Überblick über die römische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus an. Deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters mit kurzer Berücksichtigung der ausserdeutschen Völker. Trantow.

Erdkunde. 2 Std. Länderkunde der aussereuropäischen Erdteile. Die deutschen Kolonien; Vergleichung mit den Kolonialgebieten anderer Staaten. Kartenskizzen. Mahrenholz.

Mathematik. 5 Std. Kreislehre. Flächengleichheit der Figuren. Sätze über die Flächengleichheit und den Inhalt geradliniger Figuren und numerische Berechnung derselben. Konstruktionsaufgaben. Verwandlung geometrischer Figuren. Absolute Zahlen. Positive und negative Zahlengrössen. Die vier Grundrechnungsarten. Potenzen mit ganzen Exponenten. Gleichungen 1. Grades mit einer Unbekannten und Anwendungen. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben. Schütze.

Naturwissenschaften. 2 Std. Im Sommer: Pflanzenbestimmungen und mehrere wichtige Pflanzenfamilien nach dem natürlichen System. Botanische Exkursionen. Im Winter: Die Gliederfüsser (Insekten, Tausendfüsser, Spinnen, Krebstiere). Schütze.

Zeichnen. 2 Std. Freihandzeichnen nach Gefässen und Gegenständen mit Angabe des Schattens. Krüger.

Schreiben. 1 Std. Siehe unter O III. Schnuchel.

Quarta.

Ordinarius: Oberlehrer Stöckert.

Religion. 2 Std. Einteilung der Bibel und Reihenfolge der biblischen Bücher. Wiederholung und Ergänzung der in Sexta und Quinta gelesenen biblischen Geschichten durch Bibellesen. Erklärung und Einprägung des 3. Hauptstücks mit Luthers Erklärung. Einige Schriftstellen. 4 neue Kirchenlieder. Wiederholung des Lehrstoffs der vorhergehenden Klassen. Schnuchel.

Deutsch. 3 Std. Der zusammengesetzte Satz und zusammenfassende Einprägung der Regeln über die Zeichensetzung. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. Abwechselnd alle 14 Tage Rechtschreibeübungen in der Klasse und schriftliches freieres Wiedererzählen des in der Klasse Gehörten. Lesen von Gedichten und Prosastücken. Auswendiglernen von 6 Gedichten. Stöckert.

Latein. 7 Std. Wiederholung der Formenlehre. Das Wesentliche aus der Kasuslehre. Die konjunktionalen Nebensätze mit ut, ne, cum, quod, quin, quamquam, Gerundium und Gerundivum, Nom. c. Inf. und die Fragesätze. Acc. c. Inf. Participium conj., Abl. abs. wiederholt und an Beispielen geübt. Mündliche und schriftliche Übersetzungen. Wöchentlich eine Klassenarbeit im Anschluss an die Lektüre. — Lektüre: Aristides, Pausanias, Alcibiades, Alexander. Stöckert.

Französisch. 5 Std. Ausspracheübungen an der Hand zusammenhängender Texte. Nach dem Lehrbuch Kap. 1—27: avoir, être, regelmässige Konjugation, Deklination, Adjektive, Teilungsartikel, Zahlwörter, Komparation, Adverbien, Possessiva. Mündliche und schriftliche Übersetzungen. Sprechübungen. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. Noeldechen.

Geschichte. 2 Std. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders d. Gr., Ausblick auf die Diadochenreiche. Römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. Die wichtigsten Jahreszahlen. Noeldechen.

Erdkunde. 2 Std. Physische und politische Erdkunde von Europa ausser Deutschland.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Übungen im Entwerfen von Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften.
Schütze.

Mathematik. 4 Std. Dezimalbruchrechnung. Gemeine Brüche. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben. Die einfachsten Fälle der Prozent-, Zins- und Rabattrechnung, Geometrischer Anschauungsunterricht mit Übungen im Gebrauch des Zirkels und des Lineals. Die Lehre von den geraden Linien, Winkeln, Dreiecken und Vierecken.
Schütze.

Naturwissenschaften. 2 Std. Im Sommer Pflanzenkunde. Vergleichende Beschreibung verwandter Gattungen und Arten der Blütenpflanzen sowie erste Unterweisung im Bestimmen von Pflanzen mit einfachem Blütenbau. Übersicht über das natürliche Pflanzensystem. Botanische Exkursionen. Im Winter Tierkunde: Reptilien, Amphibien, Fische. Repitition der Säugetiere und Vögel.
Schütze.

Zeichnen. 2 Std. Freihandzeichnen nach getrockneten Pflanzenblättern und farbigen Tonfliesen, Käfern und Schmetterlingen mit Anwendung der Farbe.
Krüger.

Schreiben. 1 Std. Siehe unter O III.
Schnuchel.

Quinta.

Ordinarius: Cand. prob. Mahrenholz.

Religion. 2 Std. Neutestamentliche Geschichte nach Schulz-Klix (No. 1—42 mit Auswahl). Durchnahme und Erlernung des 2. Hauptstücks mit Luthers Auslegung. Einige Schriftstellen. 4 neue Kirchenlieder. Wiederholung des Lehrstoffs der Sexta.
Schnuchel.

Deutsch. 3 Std. Lesen von Gedichten und Prosastücken, besonders aus der alten Sage und Geschichte. Mündliches Nacherzählen. Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von 6 Gedichten. Der einfache und der erweiterte Satz und das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze nebst der dabei zur Anwendung kommenden Zeichensetzung. Wöchentliche Diktate zur Einübung der Rechtschreibung und der Zeichensetzung. Im 2. Semester damit abwechselnd schriftliche Nacherzählungen.
Stöckert.

Latein. 8 Std. Wiederholung der regelmässigen Formenlehre. Die Deponentia. Die unregelmässigen Verben. Ständiges Konjugieren in der Klasse. Pronomina, Adverbia. Besonderheiten der Steigerung. Distributiva und adverbia numeralia. Verba anomala. Präpositionen. Ortsbestimmungen. Vorbereitung des Accusativus cum infinitivo und der Participialkonstruktionen. Das Perfectum historicum und die gebräuchlichsten Konjunktionen. Ein grosser Teil der lateinischen Stücke aus dem Ostermannschen Übungsbuche wurde in der Klasse übersetzt und zum Nachübersetzen aufgegeben. Täglich schriftliche Übersetzungsübungen zu Hause aus dem Deutschen ins Lateinische nach genauer Vorbereitung in der Klasse. Stete Übungen im Konstruieren. Wöchentlich eine schriftliche Klassenarbeit.
Trantow.

Erdkunde. 2 Std. Mitteleuropa, insbesondere das Deutsche Reich. Weitere Anleitung zum Verständnis des Globus, der Karten und des Reliefs. Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel und im Heft.
Mahrenholz.

Rechnen. 4 Std. Allgemeine Dezimalzahlen, Teilbarkeit der Zahlen. Die gemeinen Brüche. Einführung des Begriffes Potenz. Einfache Regeldetriaufgaben.
Mahrenholz.

Naturwissenschaften. 2 Std. Botanik: Fortsetzung der Terminologie. Vergleichung verwandter Arten und Gattungen. Zoologie: Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. Vergleichende Beschreibung von Tierarten bis zu den Vögeln einschl. Übungen im Zeichnen des Beobachteten.
Mahrenholz.

Zeichnen. 2 Std. Freihandzeichnen aus dem Gedächtnis. Formen aus dem Erfahrungskreis der Schüler, die sich in einer Ebene darstellen lassen.
Krüger.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Schreiben. 2 Std. Nach Vorschrift des Lehrers. Schnuchel.

Sexta.

Ordinarius: Cand. prob. Trantow.

Religion. 3 Std. Biblische Geschichten des Alten Testaments nach Halfmann und Köster. Vor den Festen die betreffenden Heilstatsachen des Neuen Testaments. Aus dem Katechismus: Durchnahme und Erlernung des 1. Hauptstücks mit Luthers Auslegung. Einprägung einer mässigen Zahl von Sprüchen. 4 Kirchenlieder. Schnuchel.

Deutsch. 4 Std. Die 10 Wortklassen. Der einfache Satz; Satzanalyse. Starke und schwache Flexion. Orthographische Regeln und Rechtschreibeübungen in wöchentlichen Diktaten. Lesen von Gedichten und Prosastücken und Nacherzählen. 6 Gedichte wurden auswendig gelernt. Übungen im Vortragen. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte. Schnuchel.

Latein. 8 Std. Formenlehre mit Beschränkung auf das Regelmässige und mit Ausschluss der Deponentia. Anleitung znm Übersetzen in der Klasse. Nachübersetzen als Hausarbeit. Stete Übung im Konstruieren und Rückübersetzen. Ständige schriftliche Übung im Übersetzen als Hausarbeit nach genauer Vorbereitung in der Klasse. Wöchentlich eine schriftliche Klassenarbeit. Trantow.

Erdkunde. 2 Std. Grundbegriffe der phys. und mathem. Erdkunde. Elementare Anleitung zum Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. Europa und die fremden Erdteile. Reise um die Erde. Mahrenholz.

Rechnen. 4 Std. Grundrechnungen mit ganzen Zahlen. Der Begriff der Potenz. Die deutschen Masse und Gewichte. Sortenverwandlung. Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Rechnen mit mehrfach benannten Zahlen. Der Gebrauch der Klammern. Mahrenholz.

Naturbeschreibung. 2 Std. Im Sommer Botanik: Beschreibung einzelner Pflanzenarten. Zeichnen von einfachen Blatt- und Blütenformen. Grundbegriffe der Terminologie. Im Winter Zoologie: Das Wichtigste vom Bau des menschlichen Körpers. Einzelne Säugetiere und Vögel. Mahrenholz.

Schreiben. 2 Std. Nach Vorschrift des Lehrers. Schnuchel.

Vom Religionsunterricht war kein evangelischer Schüler befreit.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Technischer Unterricht.

a. Turnunterricht.

Die Anstalt besuchten im Sommer 156, im Winter 157 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt:		Von einzelnen Übungsarten:	
	Sommer	Winter	Sommer	Winter
Auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses . . .	8	9	1	—
Aus anderen Gründen	—	—	—	—
Zusammen	8	9	1	—
also von der Gesamtzahl der Schüler . . .	5,13 %	5,73 %	0,62 %	—

Es bestanden bei 8 getrennt zu unterrichtenden Klassen 4 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten 14, zur grössten 46 Schüler.

Besondere Stunden für Vorturner waren nicht angesetzt. Die Schüler turnten wöchentlich insgesamt 12 Stunden, Abt. I und II unter Leitung des technischen Lehrers Krüger, Abt. III und IV unter der des Lehrers Schnuchel. Die auf dem Schulhofe errichtete Turnhalle und der dazu gehörige Turnplatz entsprechen den Bedürfnissen. Die Turnhalle wurde ausser von der Anstalt auch von der Elementarschule, der höheren Mädchenschule und einem Turnverein benutzt.

Jugendspiele wurden im Sommer für die zwei ersten Turnabteilungen wöchentlich zweimal zu der für die Turnstunden festgesetzten Zeit abgehalten; die dritte und die vierte Abteilung verwandten die Hälfte der Turnstunden zum Spielen. Die Beteiligung der Schüler war obligatorisch.

Freischwimmer waren im Sommer 50 Schüler, also 32 %. Gelernt haben das Schwimmen im Schuljahre 18 Schüler.

b. Gesangunterricht.

Abt. I. U I bis IV. 2 Std. Vierstimmige Volks- und Vaterlandslieder, Choräle.
Schnuchel.

Abt. II. V und VI komb. Erks Auswahl II und III (zweistimmig).
Krüger.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Eingeführte Lehrbücher.

(Für das neue Schuljahr 1909/10.)

Klasse.	Titel.	Preis. M
VI.	Halfmann und Köster, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht. I.	2,30
	Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch für Sexta. Ausgabe A.	2,—
	Ostermann (Müller), Lateinisches Übungsbuch für Sexta	1,60
	Müller und Pietzker, Rechenbuch für die unteren Klassen der höheren Schulen. I.	0,80
	Schmeil-Norrenberg, Naturw. Unterrichtswerk. Pflanzenkunde. Sexta	0,80
	„ „ „ „ Tierkunde. „	0,70
	Erk und Greef, Liederkranz I B.	1,30
V.	Halfmann und Köster, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht I.	2,30
	Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch für Quinta	2,40
	Ostermann (Müller), Lateinisches Übungsbuch für Quinta. Ausgabe A.	2,20
	v. Seydlitz, Geographie. Ausgabe A. Grundzüge der Geographie	1,—
	Harms und Kallius, Rechenbuch für die höheren Schulen	2,85
	Bail, Neuer methodischer Leitfaden für den Unterricht in der Botanik	2,40
	Bail, „ „ „ „ „ „ „ „ Zoologie	2,40
	Erk und Greef, Liederkranz I B.	1,30
IV.	Schulz-Klix, Biblisches Lesebuch. I. Abteilung	2,—
	Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch für Quarta	2,40
	Ostermann (Müller), Lateinisches Übungsbuch für Quarta. Ausgabe A.	2,40
	G. Ploetz, Elementarbuch der französischen Sprache. B.	2,30
	Neubauer, Lehrbuch der Geschichte. I. Geschichte des Altertums für Quarta	1,60
	v. Seydlitz, Geographie. Ausgabe B. Kleines Lehrbuch der Geographie	3,—
	Bork-Nath, Mathematische Hauptsätze. Ausgabe für Realgymnasien. I.	2,50
	Harms und Kallius, Rechenbuch für die höheren Schulen	2,85
	Bail, Neuer methodischer Leitfaden für den Unterricht in der Botanik	2,40
	Bail, „ „ „ „ „ „ „ „ Zoologie	2,40
	Lackowitz, Flora von Berlin und der Provinz Brandenburg	2,50
U III.	Halfmann und Köster, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht. II B.	2,—
	Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten für III—U II.	2,70
	Ellendt-Seyffert, Lateinische Grammatik	2,50
	Ostermann (Müller), Lateinisches Übungsbuch. Vierter Teil, I. Abteilung	2,40
	G. Ploetz, Elementarbuch der französischen Sprache. B.	2,30
	J. Schmidt, Elementarbuch der englischen Sprache	2,20
	Neubauer, Deutsche Geschichte für die mittleren Klassen	3,—
	v. Seydlitz, Geographie. Ausgabe B. Kleines Lehrbuch der Geographie	3,—
	Bork-Nath, Mathematische Hauptsätze. Ausgabe für Realgymnasien. I.	2,50
	Lieber und Köhler, Arithmetische Aufgaben	3,—
	Bail, Neuer methodischer Leitfaden für den Unterricht in der Botanik	2,40
	Bail, „ „ „ „ „ „ „ „ Zoologie	2,40
	Lackowitz, Flora von Berlin und der Provinz Brandenburg	2,50
O III.	Halfmann und Köster, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht. II B.	2,—
	Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten für III—U II.	2,70
	Ellendt-Seyffert, Lateinische Grammatik	2,50
	Ostermann (Müller), Lateinisches Übungsbuch. Vierter Teil, I. Abteilung	2,40
	Ploetz-Kares, Kurzer Lehrgang der französischen Sprache. Sprachlehre	1,60
	Ploetz-Kares, Übungsbuch. Ausgabe A. Heft I	1,40

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Klasse.	Titel	Preis. M
O III.	J. Schmidt, Elementarbuch der englischen Sprache	2,20
	Neubauer, Deutsche Geschichte für die mittleren Klassen	3,—
	v. Seydlitz, Geographie. Ausgabe B. Kleines Lehrbuch der Geographie	3,—
	Bork-Nath, Mathematische Hauptsätze. Ausgabe für Realgymnasien. I.	2,50
	Lieber und Köhler, Arithmetische Aufgaben	3,—
	Bail, Neuer methodischer Leitfaden für den Unterricht in der Botanik	2,40
	Bail, „ „ „ „ „ „ „ „ Zoologie	2,40
	Lackowitz, Flora von Berlin und der Provinz Brandenburg	2,50
U II.	Schulz-Klix, Biblisches Lesebuch. II. Abteilung	1,—
	Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten für III—U II	2,70
	Ellendt-Seyffert, Lateinische Grammatik	2,50
	Beck, Lateinisches Übungsbuch	2,—
	Ploetz-Kares, Kurzer Lehrgang der französischen Sprache. Sprachlehre	1,60
	Ploetz-Kares, Übungsbuch. Ausgabe A. Heft II	1,30
	Dasselbe, Heft III	1,20
	J. Schmidt, Elementarbuch der englischen Sprache	2,20
	Neubauer, Deutsche Geschichte für die mittleren Klassen	3,—
	v. Seydlitz, Geographie. Ausgabe B. Kleines Lehrbuch der Geographie	3,—
	Bork-Nath, Mathematische Hauptsätze. Ausgabe für Realgymnasien. I.	2,50
	Lieber und Köhler, Arithmetische Aufgaben	3,—
	F. G. Gauss, Fünfstellige Logarithmentafeln	2,50
	Püning, Grundriss der Physik	2,—
	Bail, Neuer methodischer Leitfaden für den Unterricht in der Botanik	2,40
	Bail, „ „ „ „ „ „ „ „ Zoologie	2,40
O II.	Halfmann und Köster, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht. III. Teil	2,60
	Ellendt-Seyffert, Lateinische Grammatik	2,50
	Ploetz-Kares, Kurzer Lehrgang der französischen Sprache. Sprachlehre	1,60
	Ploetz-Kares, Übungsbuch. Ausgabe A. Heft III	1,20
	J. Schmidt, Elementarbuch der englischen Sprache	2,20
	Neubauer, Lehrbuch der Geschichte. III. Teil	2,—
	Bork-Nath, Mathematische Hauptsätze. Ausgabe für Realgymnasien. II.	3,60
	F. G. Gauss, Fünfstellige Logarithmentafeln	2,50
	Jochmann, Grundriss der Experimentalphysik	5,50
	Rüdorff, Grundriss der Chemie. Ausgabe B	4,—
I.	Halfmann und Köster, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht. III. Teil	2,60
	Ellendt-Seyffert, Lateinische Grammatik	2,50
	Ploetz-Kares, Kurzer Lehrgang der französischen Sprache. Sprachlehre	1,60
	K. Ploetz, Übungen zur Erlernung der französischen Syntax	1,65
	J. Schmidt, Elementarbuch der englischen Sprache	2,20
	Neubauer, Lehrbuch der Geschichte. V. Teil	2,40
	Bork-Nath, Mathematische Hauptsätze. Ausgabe für Realgymnasien. II.	3,60
	F. G. Gauss, Fünfstellige Logarithmentafeln	2,50
	Jochmann, Grundriss der Experimentalphysik	5,50
	Rüdorff, Grundriss der Chemie. Ausgabe B	4,—

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

19. Mai 1908. Das Königl. Provinzial-Schulkollegium verlangt einen Bericht darüber, welche Vorschriften über das Verhalten bei Brandfällen in der Schule bestehen, insbesondere auch, ob ihre Ausführung geübt und durch gelegentliche Wiederholung befestigt wird.

29. Mai 1908. Das Königl. Provinzial-Schulkollegium übersendet im Auftrag des Herrn Ministers ein Exemplar des XVII. Jahrgangs des Jahrbuchs für Volks- und Jugendspiele als Geschenk für die Anstalt.

8. August 1908. Das Königl. Provinzial-Schulkollegium teilt folgenden Ministerial-Erlass (13. Juli 1908 — U II. No. 2153. U III. B. M.) mit: „Neuerdings ist die Wahrnehmung gemacht worden, dass die Prozentsätze der am Turnunterricht nicht teilnehmenden Schüler bei einer Reihe höherer Lehranstalten wieder steigen und zum Teil bereits eine auffallende Höhe erreicht haben. Danach scheint es, als ob noch nicht überall das rechte Interesse für die Förderung der lehrplanmässigen körperlichen Übungen betätigt würde, auch hier und da die Vorschriften des Erlasses vom 9. Februar 1895 nicht die gehörige Beachtung fänden.

Ich nehme daher Veranlassung, diese Vorschriften in Erinnerung zu bringen. Insbesondere verweise ich dabei auf den dort empfohlenen Vordruck für ärztliche Gutachten und bemerke, dass eine Befreiung vom Turnunterricht nur dann auszusprechen ist, wenn wirkliche Leiden nachgewiesen werden, bei denen eine Verschlimmerung durch das Turnen zu befürchten ist. Weiter Schulweg, Bleichsucht, Muskelschwäche, Rachenkatarrh und ähnliche Dinge können nicht als ausreichende Gründe für die Befreiung erachtet werden.“

11. August 1908. Das Königl. Schulkollegium übersendet ein Exemplar des vierten Heftes des Lehrmittelverzeichnisses für den Zeichenunterricht.

30. September 1908. Ferienordnung für das Schuljahr 1909 einschliesslich der Osterferien 1910:

	Schluss des Unterrichts.	Anfang des Unterrichts.
Ostern 1909:	Freitag, den 2. April.	Dienstag, den 20. April.
Pfingsten:	Freitag, den 28. Mai.	Donnerstag, den 3. Juni.
Sommer:	Freitag, den 2. Juli.	Dienstag, den 3. August.
Herbst:	Mittwoch, den 29. September.	Donnerstag, den 14. Oktober.
Weihnachten:	Mittwoch, den 22. Dezember.	Donnerstag, den 6. Januar.
Ostern 1910:	Mittwoch, den 23. März.	Donnerstag, den 7. April.

15. Oktober 1908. Das Königl. Provinzial-Schulkollegium teilt einen Ministerial-Erlass mit, nach dem am 19. November der Einführung der preussischen Städteordnung im Jahre 1809 gedacht werden soll.

7. November 1908. Das Königl. Provinzial-Schulkollegium übersendet folgenden Ministerial-Erlass (14. September 1908 — U II. No. 2744. U IV.):

Aus den Berichten der Königlichen Provinzial-Schulkollegien über den Linearzeichenunterricht an den Realanstalten geht hervor, dass es notwendig ist, den Schülern die Teilnahme an diesem Unterricht zu erleichtern und ihnen zugleich die Wahl frei zu stellen, ob sie sich mehr nach der mathematischen oder mehr nach der zeichnerischen Seite hin ausbilden wollen. Ich bestimme daher, dass der genannte Unterricht von Ostern 1909 folgendermassen geregelt wird:

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

I. Für den Linearzeichenunterricht sind den Lehrplänen von 1901 entsprechend an den Realschulen von Klasse III, an den übrigen Realanstalten von O III ab wöchentlich 2 Stunden anzusetzen.

II. Der Unterricht hat sich zu erstrecken

a) in den Klassen O III und U II der Vollanstalten und der Realprogymnasien und in den Klassen III—I der Realschulen auf:
   Massstabzeichnen; geometrisches Darstellen einfacher Körper und Geräte in verschiedenen Ansichten mit Schnitten und Abwicklungen,

b) in den Klassen O II—O I der Vollanstalten auf:
   1. spezielle darstellende Geometrie, Schattenlehre und Perspektive (1 Stunde wöchentlich),
   2. die Elemente der malerischen Perspektive und Schattenkonstruktion; projektives und perspektivisches Darstellen von Geräten, Gebäuden und Gebäudeteilen, von einfachen statischen Konstruktionen, einfachen Maschinen und Maschinenteilen; Terrainaufnehmen (1 Std. wöchentlich).

Der Unterricht in der speziellen darstellenden Geometrie, Schattenlehre und Perspektive der Klassen O II—O I (b, 1) ist einem mit der darstellenden Geometrie vertrauten Lehrer der Mathematik zu übertragen, der übrige Unterricht (a und b, 2) dem Zeichenlehrer der Anstalt, der die Prüfung für höhere Schulen bestanden haben muss.

III. Der gesamte Linearzeichenunterricht ist wahlfrei. Schülern der Klassen O II—O I, die sich zur Teilnahme melden, ist freizustellen, ob sie den Unterricht in der speziellen darstellenden Geometrie usw. (II b, 1) oder den in der malerischen Perspektive usw. (II b, 2) oder den in beiden Fächern besuchen wollen. Wer sich zur Teilnahme bereit erklärt, muss mindestens 1 Semester den von ihm gewählten Unterricht besuchen.

IV. Befreiung von dem allgemein verbindlichen Freihandzeichenunterricht zu gunsten der Teilnahme an dem wahlfreien Linearzeichenunterricht darf nur in dem Falle, den der Runderlass vom 20. Juli 1904 — U II 1985 — (Zentralblatt 1904 S. 493) vorsieht, und in diesem Falle nur dann bewilligt werden, wenn der Schüler sowohl den Unterricht in der darstellenden Geometrie etc. als auch den in der malerischen Perspektive etc. besucht.

12. Februar 1909. Das Königl. Provinzial-Schulkollegium übersendet den Ministerial-Erlass vom 24. Januar 1909 (U II. No. 220), nach dem wichtige Änderungen in der „Ordnung der Reifeprüfung an den neunstufigen höheren Schulen“ vom 27. Oktober 1901 eingetreten sind; die wichtigsten Bestimmungen sind folgende: Zu versagen ist die Anrechnung [auf die Lehrzeit der Prima], wenn der Schüler die Anstalt gewechselt hat, um sich einer Schulstrafe zu entziehen, oder weil er im Disziplinarwege entfernt worden ist. In dem zuletzt bezeichneten Falle darf jedoch ausnahmsweise die Anrechnung auf einstimmigen Antrag des Direktors und der zur Prüfungskommission gehörenden Lehrer durch das Provinzial-Schulkollegium nachträglich zugebilligt werden, wenn der Primaner sich seit dem Wechsel der Anstalt in jeder Hinsicht tadellos geführt hat und auch sonst über seine Reife keinerlei Zweifel bestehen.

Es steht der Prüfungskommission zu, nach pflichtmässigem Ermessen darüber zu entscheiden, ob und inwieweit etwa nicht genügende Leistungen in einem Lehrgegenstande durch die Leistungen des Schülers in einem anderen Lehrgegenstande als ausgeglichen zu erachten sind.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ein Ausgleich für nicht genügende Leistungen (§ 11, 3) ist nur dann zulässig, wenn diese nicht unter das Mass hinabgehen, welches in dem betreffenden Falle für die Versetzung nach Prima erfordert wird.

III. Chronik der Schule.

Mit dem Beginn des neuen Schuljahres wurde die Unterprima eingerichtet.

In die im vorigen Jahre vom Kandidaten des höheren Schulamts Herrn Böckler, der Ostern 1908 sein Probejahr beendete, verwaltete Oberlehrerstelle wurde zum 1. April 1908 Herr Stöckert als Oberlehrer berufen.

Hans Stöckert wurde am 1. Juni 1873 zu Gross-Chrzypsko, Kreis Birnbaum, geboren und besuchte das Gymnasium zu Guben, das er Ostern 1893 mit dem Zeugnis der Reife verliess. Er studierte in Breslau und Berlin Theologie, bestand am 21. Februar 1899 die erste und am 11. März 1902 die zweite theologische Prüfung. Von Ostern 1902 bis 1907 war er Lehrer an der höheren Knaben- und Mädchenschule in Hoyerswerda und bestand am 10. Dezember die Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen. Das Seminarjahr absolvierte er am Gymnasium zu Steglitz von Ostern 1907 bis Ostern 1908. Zu diesem Zeitpunkt wurde er zum Oberlehrer am Realgymnasium zu Nauen gewählt.

Da die durch die Einrichtung der Unterprima notwendig werdende neue Oberlehrerstelle nicht besetzt werden konnte, überwies das Königl. Provinzial-Schulkollegium für das Schuljahr 1908/09 den Kandidaten Herrn Mahrenholz der Anstalt zur Ableistung des Probejahres und zur kommissarischen Verwaltung einer vollen Oberlehrerstelle.

Johannes Mahrenholz wurde am 12. Juli 1881 zu Schwiebus geboren. Nachdem er Herbst 1901 das Königl. Gymnasium zu Züllichau mit dem Zeugnis der Reife verlassen hatte, widmete er sich bis Herbst 1905 an der Universität und der Technischen Hochschule zu Berlin dem Studium der Mathematik und Physik. Am 13. November 1906 bestand er zu Berlin die Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen. Das Seminarjahr leistete er von Ostern 1907 bis Ostern 1908 im Kaiserin-Augusta-Gymnasium zu Charlottenburg ab; darauf wurde er dem Realgymnasium i. E. zu Nauen zur Ableistung des Probejahres und zur Verwaltung einer Oberlehrerstelle überwiesen.

Vom Anfang des Sommersemesters bis zu den grossen Ferien musste Herr Professor Zöllner eines Augenleidens wegen seinen Unterricht aussetzen; da eine anderweitige Vertretung nicht zu beschaffen war, übernahmen die Herren Oberlehrer Noeldechen, Oberlehrer Stöckert, cand. prob. Dr. Schütze und cand. prob. Mahrenholz seine Unterrichtsstunden.

Am 19. Mai beehrte Herr Provinzial-Schulrat Tiebe die Anstalt mit seinem Besuch und wohnte dem Unterricht in verschiedenen Klassen bei.

Am 13. Juni fand eine gemeinsame Turnfahrt über Spandau nach dem Schwanenkrug statt.

Am 2. September hatte der Ausflug nach dem Schwanenkrug sehr unter der Ungunst der Witterung zu leiden.

Zum 1. Oktober wurde Herr Dr. Schütze, der nunmehr an der Anstalt sein Probejahr beendet und gleichzeitig ein Jahr lang eine Oberlehrerstelle kommissarisch verwaltet hatte, als Oberlehrer angestellt.

Am 9. November schied Herr Wichmann aus dem Lehrerkollegium aus, für ihn wurde Herr Kandidat Trantow zur Fortsetzung des Probejahres und zur Verwaltung einer Oberlehrerstelle der Anstalt überwiesen.

Johannes Trantow, geboren am 9. April 1883 zu Spandau, besuchte zunächst das Königliche Luisen-Gymnasium zu Berlin, sodann das Schiller-Cymnasium zu Gr.-Lichterfelde. Nach Erlangung des Reifezeugnisses studierte er an der Berliner Friedrich-Wilhelms-Universität klassische Philologie und Geschichte und bestand am

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

14. Mai 1907 das Staatsexamen. Zur Ableistung des Seminarjahres wurde er dem Königl. Wilhelms-Gymnasium zu Berlin überwiesen. In der zweiten Hälfte des Seminarjahres war er (Ostern—Pfingsten 1908) am Luisenstädtischen Gymnasium zu Berlin und (Pfingsten—Michaelis 1908) am Königl. Realgymnasium zu Perleberg beschäftigt. Bald nachdem er (Michaelis 1908) am Leibniz-Gymnasium zu Berlin das Probejahr angetreten hatte, wurde er dem Realgymnasium i. E. zu Nauen überwiesen.

Am 20. Januar starb Herr Superintendent Dr. Stürzebein, der Gründer der Anstalt; seinen Bemühungen ist es zu danken, dass am 2. Mai 1872 Magistrat und Stadtverordnete den Beschluss fassten, die seit Ostern 1868 bestehende Schule zu einer vollen, zu Abgangsprüfungen berechtigten höheren Bürgerschule zu entwickeln und die erforderlichen Geldmittel zu bewilligen. Als Lehrer und Dirigent hat Herr Dr. Stürzebein lange an der Anstalt gewirkt, und sein Name steht in ihrer Geschichte für immer verzeichnet. Von der Todesnachricht tief erschüttert, widmete ihm das Lehrerkollegium am 21. Januar folgenden Nachruf: „Uns allen unerwartet ist gestern Herr Superintendent Dr. Stürzebein aus einem gesegneten und arbeitsreichen Leben abberufen worden. Wir haben in ihm den Gründer unserer Anstalt verloren, der seine ganze Tatkraft und sein reiches Wissen aufgeboten hatte, um die für Nauen so wichtige höhere Schule ins Leben zu rufen, sie bei ihren ersten Schritten und in Zeiten der Not zu leiten und mit seinem Geist zu erfüllen. Er hat ein unvergängliches Werk geschaffen, und unsere Dankbarkeit folgt ihm über das Grab hinaus.“ — Am 24. Januar erwies die ganze Anstalt dem Verstorbenen die letzte Ehre.

Am 27. Januar wurde der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers durch eine Schulfeier begangen; die Festrede hielt Herr Oberlehrer Schlegel über Erdbeben.

Der Geburts- und Todestage der beiden ersten deutschen Kaiser wurde in entsprechender Weise gedacht.

Von der langen Erkrankung des Herrn Prof. Zöllner abgesehen, war der Gesundheitszustand der Lehrer günstig zu nennen, der der Schüler liess namentlich im Winter manches zu wünschen übrig.

Mit dem Schuljahr 1909/10 wird die **Ober-Prima** eingerichtet; wir stehen somit vor dem letzten der 3 für den Ausbau der Anstalt in Betracht kommenden Jahre. Nach dem bisherigen Verlauf dürfen wir hoffen, dass die Entwicklung der Schule zur Vollanstalt zu einem glücklichen Abschluss gelangen wird.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Übersicht über die Frequenz und deren Veränderungen im Laufe des Schuljahres 1908/09.

	A. Realgymnasium i. E.									B. Vorschule.	
	U I	O II	U II	O III	U III	IV	V	VI	Sa.	I.	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1908 . . .	—	4	23	18	22	25	24	24	140	11	11
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1907/08	—	1	8	—	2	5	1	1	18	12*	12
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern .	3	12	14	19	19	23	21	—	111		
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern .	1	1	1	1	2	1	1	23	31		
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1908/09	4	13	18	24	22	25	22	25	153		
5. Zugang im Sommersemester	—	1	—	2	—	—	—	—	3		
6. Abgang im Sommersemester	—	1	—	—	—	1	3	1	6		
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	1	1	2	—	2	—	—	—	6		
8. Frequenz am Anfang des Wintersemesters	5	14	20	26	24	24	19	24	156		
9. Zugang im Wintersemester	—	—	—	—	—	—	1		1		
10. Abgang im Wintersemester . . .	—	—	1	—	—	—	—	1	—		
11. Frequenz am 1. Februar 1909 . . .	5	14	19	26	24	24	20	23	155		
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1909	18,52	17,7	16,85	15,96	14,6	13,75	12,2	11,1			

* Zugang am 3. Februar 1908: 1.

2. Übersicht über die Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evang.	Kathol.	Dissid.	Juden	Einheim.	Ausw.	Ausländ.
1. Im Anfang des Sommersemesters	140	3	—	10	79	72	2
2. Im Anfang des Wintersemesters	143	3	—	10	77	79	—
3. Am 1. Februar 1909	142	3	—	10	77	78	—

Über die **nach O II versetzten Schüler** kann erst im **nächsten Programm** berichtet werden.

V. Sammlung von Lehrmitteln.

Die Lehrerbibliothek wird durch Professor Zöllner verwaltet, die Schülerbibliothek verwaltet Oberlehrer Noeldechen, den physikalischen Apparat Oberlehrer Schlegel, den naturwissenschaftlichen und chemischen Apparat Oberlehrer Dr. Schütze, den Zeichenapparat Zeichenlehrer Krüger.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1. Lehrerbibliothek.

Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung. — Lehrproben und Lehrgänge. — Zeitschrift für den deutschen Unterricht. — Zeitschrift für französische Sprache und Literatur. — Englische Studien. — Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht. — Archiv für Mathematik und Physik. — Klöpper, Französisches Real-Lexikon. 3 Bände. — Klöpper, Englisches Real-Lexikon. 2 Bände. — Allgemeine Deutsche Biographie. Bd. 54. — Hohenzollern-Jahrbuch. XII. — Ascherson und Graebner, Flora des Norddeutschen Flachlandes. — Lehrmittelverzeichnis für den Zeichenunterricht. IV. (Geschenk des Königl. Provinzial-Schulkollegiums.) — Grothmann, Das Zeichnen. — Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele. XVII. (Geschenk des Herrn Ministers.)

2. Schülerbibliothek.

Lang, Das Buch der Tiere. — Berneck, Die Welt in Waffen. 3 Bd. — Tanera, Krieg und Sieg. — Noeldechen, Die Stolzinger. — Musaeus, Volksmärchen. — Klee, Deutsche Volkssagen. — Torka, Im Reiche der Erfindungen. — Mertens, Illustrierte Weltgeschichte. — Klenze, Tier- und Pflanzenkunde. — Pfister, Das deutsche Vaterland im 19. Jahrhundert. — Reymond, Das Weltall. — Meereskunde, Sammlung volkstümlicher Schriften vom Institut für Meereskunde. Jahrgang I und II. 2 Bde. — v. d. Elbe, Astolf der Cherusker. — Garlepp, Elf Tage Ferien. — Felseneck, Bis an den Nordpol. — Kotzde, Im Schillschen Zug. — Geissler, Der Douglas. — Ferdinands, Die Pfahlburg. — König, Ums heilige Grab. — Pederzani-Weber, Unter der Flagge der Hansabrüder. — Pederzani-Weber, Treu für Kaiser und Reich. — Reichardt, Jack der lustige Seekadett. — Reichardt, Sigismund Rüstig. — Höcker, Shakespeare. — Horn, Kriegshelden. — Horn, Belohnte Treue. — Spielmann, Landgraf, Kurfürst und Junker. — Stark, Der Elefantenjäger. — Osins, Der Löwe von St. Markus.

3. Geographischer Apparat.

Diercke, Wandkarte von Brandenburg. — Diercke, Wandkarte von London und Umgegend. — Diercke, Wandkarte von Paris und Umgegend. — Baldamus, Wandkarte zur deutschen Geschichte von 1273—1519.

4. Naturwissenschaftlicher Apparat.

Sieben geologische Wandtafeln nach Fraas. — 1 Demonstrationsmikroskop mit Objektiv 3. — 1 Handmikrotom. — 1 Objektiv 5. — 1 Wiesel. — 1 Maulwurf. — Kagerahs technologische Lehrmittel. No. 36: Die Gewinnung und Verarbeitung der Kaffeebohne. (Geschenk des Verlags.) — Weitere Geschenke: 1 kleines Wiesel vom Obertertianer Welt, 1 Iltis vom Untertertianer Aust, 1 Star vom Quartaner Plessow, 1 Eichkätzchen vom Quintaner Herold, 1 Strandläufer vom Quartaner Tigges, 1 Maulwurf vom Quartaner Schreiber, 1 Hermelinfell vom Quartaner Weise, Zähne des Hausschweins vom Untersekundaner Schäfer, 1 Rose von Jericho vom Untertertianer Homburger, mikroskopische Präparate vom Obertertianer Schumann, Hahn und Henne des Haussperlings vom Untertertianer Sittel, verschiedene Schmetterlinge vom Untertertianer Molch, Skorpion und Eidechse aus Ostasien von Herrn Zeichenlehrer Krüger.

5. Physikalischer Apparat.

1 Spirituslampe von Glas. — 1 Apparat de la Rive. — 1 Ablenkungsröhre. — 1 Satz Abdampfschalen. — 1 Maximum-Minimum-Thermometer. — 1 Dewarsches Glasgefäss, versilbert. — 1 Dewarsches Glasgefäss, nicht versilbert. — 1 Weingeistthermometer. — 1 Stahl-Kohlensäureflasche. — 1 Galvanometer für die Wheatstonesche Brücke. — 1 runde Kupferscheibe nebst Magnetnadel. — 1 Leydener Flaschenbatterie (4 Flaschen 40 cm hoch). — 1 Hebersäuremesser. — 1 Dewarsches Glasgefäss (2 l) mit Drahtkorb. — 2 Kolbenträger mit Stativ. — 1 Plateauscher Apparat für den Versuch mit schwimmender Ölkugel. — 1 Gasbrenner für empfindliche Flamme. — 1 Gasflammenmanometer. — 1 Chladnische Platte. — 1 Stimmgabel (verstimmbar) auf Resonanzkasten (Kammerton). — 1 Kundtsche Röhre. — 1 Quinckesche Röhre. — 5 Resonatoren. — 1 Sirene mit Zählwerk. — 1 Apparat zur Demonstration der Knotenlinien einer tönenden Glocke. — 1 Stechuhr. — Resonanzkugeln. — 2 Diapositive: Martens-Leppinsche Schallkurven. — 1 Regulierwiderstand. — 1 verstellbarer Spalt. — 1 Blende. — 1 Untersatz zur Hefner-Einheit. — 1 drei Meter langes Pendel mit Eisenkugel. — 1 Schleifstein. — 1 Tafelwage. — 2 Schraubzwingen. — 2 Trockenelemente.

6. Chemischer Apparat.

A. Elektrochemie.

1 Glaskasten mit Klemmen und Platinelektroden. — 2 Graphitelektroden mit Klemmschrauben. — 1 Apparat zur Elektrolyse schwefelsaurer Salze. — 1 Apparat zur elektrischen Fällung des Zinns. — 1 Eudiometer nach Hofmann mit zweiarmigem Halter nebst Zeiger und verstellbarem Tisch. — 1 Platinelektrode mit

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Klemmschraube. — 1 Abdampfschale, halbkugelförmig, mit Klemme und Platinblech zur Elektrolyse von Basen. — 5 kg Quecksilber. — 2 Tonpfeifen.

B. Zimmereinrichtung.

1 Schraubstock. — 1 Messingsäule mit 3 Hähnen (Aufsatz zum Experimentiertisch). — 1 Atomgewichtstabelle, mit Ölfarbe an die Wand gemalt. — 1 Tabelle nach Mendelejeff. — 15 technologische Wandtafeln. — 2 Gaslampen mit hängendem Glühlicht über dem Experimentiertisch.

C. Apparate für den allgemeinen Gebrauch.

2 Kropfzylinder. — 10 T-Stücke aus Glas. — 1 Glocke mit Tubus. — 4 Verbindungshähne aus Glas. — 1 Zylinder mit Fuss und Rand. — 3 Chlorkalziumzylinder. — 1 Chlorkalziumrohr. — 113 Pulvergläser verschiedener Grösse. — 2 Kristallisationsschalen. — 1 Messkolben à 500 gr. — 2 Messzylinder. — 1 Waschflasche nach Drechsel. — 6 Retorten aus Jenaer Glas. — 1 Kippscher Apparat. — 2 Hornlöffel — 1 Kobaltglas. — 3 Tropftrichter. — 1 Filtrierflasche mit Zubehör. — 1 Kochflasche, 3 l Inhalt. — 2 Rundkolben. — 10 Standflaschen. — 2 Glaslöffel. — 2 grosse T-Stücke — 6 Glaszylinder, 30 cm lang. — 1 Zylinder, 75 mm Durchmesser. — 2 Vorlagen. — 1 Stehkolben, 5 l Inhalt. — 5 Suberitringe. — 1 Untersatz von Porzellan. — 1 Sandbadschale. — 4 Messingpincetten. — 1 Lötrohr. — 1 Verbrennungsofen mit Zubehör. — 1 Schmelzofen nach Hempel. — 2 Porzellanrohre. — 1 Porzellantopf. — 1 Stativ mit 2 Haltern. — 1 Retorte von Gusseisen. — 3 Gummistopfen. — 1 Kugelrohr aus Quarzglas. — 1 Rundkolben aus Quarzglas.

D. Apparate für besondere Zwecke.

1 Korkbohrschärfer. — 1 Looser-Thermoskop mit 2 Rezipienten. — 1 Danielscher Hahn. — 1 Dampfdichtebestimmungsapparat nach Meyer mit Substanzgläschen und graduiertem Rohr. — 2 Tonzylinder mit Gummistopfen nebst Glasglocke und Korkstopfen zum Diffusionsapparat. — 1 Apparat zum Nachweis der Absorption der Kalisalze in der Ackererde. — 1 Apparat zur Demonstration des osmotischen Drucks. — 1 Exsiccator nach Scheibler mit Porzellaneinsatz. — 6 Präparatengläser. — Je 1 Thermometer zum Gefrierpunkts- und Siedepunktsbestimmungsapparat. — 1 Schlange aus Glas zum Kühlen von Dämpfen. — 1 Apparat zur Gewichtsbestimmung von Verbrennungsprodukten. — Geschenkt wurden von Herrn Mahrenholz verschiedene Glas- und Gummisachen.

7. Zeichenapparat.

12 Kästchen mit präparierten Käfern. — 1 Pfeife. — 1 Vase. — 4 Tafeln. — 1 Brotkorb. — 1 Rad. — 1 Giesskanne. — 1 Staffelei mit Bild. — 1 Tasche. — Messer und Gabel. — 1 Teller. — 1 Botanisiertrommel. — 1 Kanne. — 1 Topf. — 1 Blasebalg. — 1 Kleiderbürste. — 1 Müllschaufel. — 1 Handfeger. — 5 m Samt. — 1 Schöpfer aus Kupfer. — 1 gotischer Leuchter. — 1 Leuchter. — 1 gotischer Handschuh. — 1 Korb. — 1 Morion. — 1 Schwert.

Allen gütigen Gebern sei auch an dieser Stelle herzlichst gedankt.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Der Unterstützungsfonds für Schüler der Anstalt betrug nach dem vorjährigen Bericht M. 1168,31; dazu kamen am 1. April 1908 die Zinsen mit M. 38,73, am 12. Dez. der Ertrag eines von Herrn Oberlehrer Schlegel gehaltenen Experimentalvortrags mit M. 70,—, so dass die Gesamtsumme sich heute auf M. 1277,04 beläuft.

Schulgelderlass wird an bedürftige und würdige Schüler auf Grund schriftlicher Gesuche, die **jedes Jahr zu wiederholen** sind, bis zur Höhe von 5 % des Gesamtbetrages der Schulgeldeinnahmen gewährt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Die **Eltern** und **Pfleger** unserer Schüler werden ausdrücklich auf folgendes aufmerksam gemacht:

1. Die **Hefte** mit den Klassenarbeiten sind zu bestimmten Zeiten regelmässig in den **Händen der Schüler.**
2. Im **letzten Vierteljahr** vor der Versetzung nehmen die Mitglieder des Lehrerkollegiums **keinen Schüler** zum **Privatunterricht** mehr an.

Auf den Seite 17 abgedruckten Ministerial-Erlass über die **Befreiung** vom **Turnunterricht** wird besonders aufmerksam gemacht.

Bedingungen für die **Aufnahme** in die **Sexta** sind:

1. Vollendung des neunten Lebensjahres.
2. Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift.
3. Fertigkeit, Diktiertes in beiderlei Schrift ohne gröbere Fehler gegen die Rechtschreibung leserlich und nicht zu langsam nachzuschreiben.
4. Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen.

Das neue Schuljahr beginnt **Dienstag, den 20. April, morgens 8 Uhr.** Schriftliche Anmeldungen neuer Schüler für die Klassen **Sexta** bis **Oberprima** werden zu jeder Zeit, persönliche am **3., 17.** und **19. April von 10 bis 12 Uhr** im **Amtszimmer** des **Direktors** entgegengenommen. Bei der **Anmeldung** sind **Geburtsschein, Impfschein** und das **Abgangszeugnis** von der zuletzt besuchten Schule vorzulegen. Die **Prüfung** der neueintretenden Schüler findet **Montag, den 19. April, morgens von 11 Uhr ab** statt.

Pensionen dürfen nur mit Genehmigung des Direktors genommen oder gewechselt werden.

Der **Direktor** ist an den Schultagen im **Sommer** von **10** bis **11,** im **Winter** von **11** bis **12 Uhr in seinem Amtszimmer zu sprechen.**

Dr. Fries.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

VII. Mitteilu[illegible]eren Eltern.

Die **Eltern** und **Pfl**[illegible]ücklich auf folgendes aufmerksam gemacht:

1. Die **Hefte** mit de[illegible]n Zeiten regelmässig in den **Händen der Schi**[illegible]
2. Im **letzten Viert**[illegible] die Mitglieder des Lehrerkollegiums **keine**[illegible]hr an.

Auf den Seite 17 [illegible] die **Befreiung** vom **Turnunterricht** wird besonders [illegible]

Bedingungen für di[illegible]

1. Vollendung de[illegible]
2. Geläufigkeit in[illegible]Druckschrift.
3. Fertigkeit, Dil[illegible] gröbere Fehler gegen die Rechtschreibur[illegible]chzuschreiben.
4. Sicherheit in d[illegible]anzen Zahlen.

Das neue Schuljahr [illegible]**morgens 8 Uhr.** Schriftliche Anmeldungen neuer Schül[illegible]**rima** werden zu jeder Zeit, persönliche am **3., 17.** und [illegible]**Amtszimmer** des **Direktors** entgegengenommen. Bei [illegible], **Impfschein** und das **Abgangszeugnis** von der zu[illegible] Die **Prüfung** der neueintretenden Schüler findet **M**[illegible] **11 Uhr ab** statt.

Pensionen dürfen [illegible] genommen oder gewechselt werden.

Der **Direktor** ist [illegible] **10** bis **11,** im **Winter** von **11** bis **12 Uhr in seinem** [illegible]

Dr. Fries.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf